



RHEINISCHES
LANDESTHEATER
NEUSS



DER ZERBROCHNE KRUG

Theaterpädagogische
Materialmappe

Druckversion als PDF: www.rlt-neuss.de | TheaterAktiv | Materialmappen



Liebe Lehrer*innen,

es freut mich, dass Sie sich für das Stück „Der zerbrochne Krug“ und die dazugehörige Materialmappe interessieren. Obwohl das Lustspiel bereits über 200 Jahre gespielt wird, hat es mit der Thematik des sexualisierten Machtmissbrauchs nichts an Aktualität verloren. Durch die „MeToo“-Bewegung, die aktuelle Berichterstattung über einzelne Künstler und die Frage, ob 10 Sekunden grapschen noch keine sexuelle Belästigung sind, zeigt sich die besondere Relevanz.

Ein Stückbesuch kann ein guter Anstoß sein, mit der Klasse über die oben genannten Themen ins Gespräch zu kommen. Oder Sie nutzen den Besuch, um Ihren Schüler*innen Heinrich von Kleist näher zu bringen. Unabhängig von Ihrem Beweggrund, erwartet Sie mit der Inszenierung des Regieteams um Ekaterina Cordes ein kurzweiliger und anregender Theaterbesuch.

Auf diesen Besuch soll die vorliegende Materialmappe einstimmen und Ihnen Anregungen für die Vor- und Nachbereitung bieten. Selbstverständlich haben Sie auch die Möglichkeit, Termine für Workshops und Nachgespräche mit mir zu vereinbaren. Gerne komme ich in Ihre Klasse oder ermögliche ein Gespräch im Theater.

Mit besten Grüßen
Felix Herfs

TheaterAktiv
Oberstr. 95
41460 Neuss
Tel. 0 2131 26 99-482
f.herfs@rlt-neuss.de



RHEINISCHES
LANDESTHEATER
NEUSS



Inhalt

Die Inszenierung	4
Stück und Autor	5
Fünf Fragen an den Regisseur	7
Ideen zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs	9
Regeln für den Theaterbesuch	16

Die Inszenierung

Der zerbrochne Krug

von Heinrich von Kleist

Mit:

Adam, Dorfrichter	Carl-Ludwig Weinknecht
Frau Schreiber Licht	Fenna Benetz
Frau Gerichtsrat Walter.....	Juliane Pempelfort
Frau Marthe Rull	Hergard Engert
Eve, Ihre Tochter	Nelly Politt
Assistent der Frau Gerichtsrat/ Ruprecht Tümpel.....	Johannes Bauer
Magd/ Herr Brigitte	Stefan Schleue

Regieteam:

Inszenierung/ Musik.....	Ekat Cordes
Bühnenbild/ Kostüm.....	Anike Sedello
Dramaturgie	Eva Veiders
TheaterAktiv	Felix Herfs
Regieassistentz/ Inspizienz.....	Pia Nüchterlein
Soufflage	Svenja Dahmen
Inspizienz/ 2. Assistentz.....	Leonie Stäblein

PREMIERE

Samstag 16. September 2023 | 20:00 Uhr |
Schauspielhaus, Rheinisches Landestheater

Aufführungsdauer: ca. 80 Minuten, ohne Pause

Das Stück

In der Gerichtsstube des niederländischen Dorfes Huisum steht der Gerichtstag an. Doch bevor es zur Verhandlung kommt, findet Frau Schreiber Licht den Dorfrichter Adam in einem derangierten Zustand vor. Wie genau es zu den Verletzungen kam, wird von Adam so überzogen dargestellt, dass schnell Misstrauen aufkommt. Hinzu kommt, dass unangemeldet Frau Gerichtsrat Walter zu einer Prüfung in Huisum vorbei schaut. Auch der Frau Gerichtsrat werden hanebüchene Erklärungen zum Aussehen des Dorfrichters mitgeteilt. Wie es tatsächlich zu den Blessuren kam, kann jedoch nicht geklärt werden, denn die anstehende Verhandlung soll beginnen.

Gegenstand dieser Verhandlung ist ein Krug, der in der vergangenen Nacht zerbrochen wurde. Frau Marthe Rull bringt die Klage vor und äußert den Verdacht, dass es sich bei dem Schuldigen um Ruprecht, den Verlobten ihrer Tochter Eve handelt. Während sich Eve als Zeugin mit Aussagen dazu zurückhält, berichten alle anderen ihre Version des Sachverhalts. Auch das Verhalten des Richters, der den Prozess mal verzögern, mal vorschnell beenden will, trägt nicht zu einem reibungslosen Ablauf bei. Als Adam letztendlich Ruprecht als Täter verurteilen will, platzt es aus Eve heraus. Sie teilt mit, was sie erlebt hat und überführt damit den tatsächlichen Täter.

Wie sich herausstellt, war es der Richter Adam, der sich mit einem perfiden Plan Zugang zu Eves Kammer verschafft hat und bei einer überhasteten Flucht den Krug zerbrach.



Der Autor

Bernd Heinrich von Kleist wurde am 18. Oktober 1777 in Frankfurt an der Oder geboren. Nach dem Tod seines Vaters im Jahr 1788 wurde er nach Berlin auf eine französische Privatschule geschickt. Mit 16 Jahren trat Kleist in das Potsdamer Garderegiment ein.

Obwohl seine Familie weitreichende Wurzeln im altpommerschen Adels- und Offizierswesen hat, strebte er keine Militärkarriere an. Im Jahr 1799 beendete Kleist seinen Dienst und begann in Frankfurt an der Oder Physik und Mathematik zu studieren. Zusätzlich nahm er an Vorlesungen in Naturrecht und Kulturgeschichte teil. Nach drei Semestern brach Kleist das Studium jedoch ab.

Ab 1802 hilet sich Kleist in der Schweiz auf und machte die Bekanntschaft mit Heinrich Zschokke, Ludwig Wieland und Heinrich Geßner. Diese Zeit gilt als Beginn seiner schriftstellerischen Karriere, auch die erste Fassung des zerbrochnen Krugs stammt aus dieser Zeit. Dem Entstehungsmythos zufolge entstand diese Fassung im sogenannten Dichterwettstreit zwischen Zschokke, Wieland und Kleist auf Grundlage des Kupferstichs „Le juge, ou la cruche cassée“ (Der Richter oder Der zerbrochene Krug) von Jean-Jacques Le Veau. Ob es diesen Wettstreit tatsächlich gab, ist wissenschaftlich nicht belegt, sicher ist aber, dass der Kupferstich die Inspirationsquelle für das Lustspiel darstellte.

Es folgten weitere Jahren, in welchen Kleist durch die Schweiz, Italien und Frankreich reiste. Seinen beruflichen Zielen eilte er stets hinterher und blieb hinter seinen eigenen hohen Erwartungen. Nach dem Sieg von Napoleon über Preußen wurde Kleist bei einem Berlinbesuch 1807 der Spionage verdächtigt und verhaftet. Nach seiner Entlassung veröffentlichte er unter anderem „Die Marquise von O ...“ Ab dem Jahr 1809 hielt sich Kleist hauptsächlich in Berlin auf und gab die erste Berliner Tageszeitung, die „Berliner Abendblätter“, heraus. Nach ersten Erfolgen der Zeitung kam es jedoch zu Konflikten mit der Zensur, welche Kleist im Jahr 1811 letztendlich zur Einstellung der Zeitung zwangen. Im weiteren Verlauf des Jahres lernte Kleist die an Krebs erkrankte Henriette Vogel kennen. Die beiden gingen eine symbiotische Liebesbeziehung ein, die im gemeinsamen Freitod am 21. November 1811 ihr Ende fand.

Ideen zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs

Sie können Ihren Theaterbesuch mit Ihrer Gruppe sowohl theoretisch als auch praktisch vor- und nachbereiten. Bei allen Fragen und Übungen ist wichtig, dass es nicht um ein „richtig“ oder „falsch“ geht, sondern um die Schärfung der Wahrnehmung der Kinder und Schüler*innen.

In den praktischen Übungen ist das Ziel, eine erste thematische Auseinandersetzung mit dem Stück zu erreichen, die Fantasie anzuregen und dabei selbst aktiv zu werden. Diskussionsfragen erweitern diese Annäherung und können beliebig erweitert werden, während sogenannte "Sehaufträge" einen ersten Einstieg in die gemeinsame Reflexion bieten können. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Gruppe dabei viel Spaß und freuen uns über Feedback!

AUTOMATISCHES SCHREIBEN

Die Übung eignet sich gut, um den Schreibfluss anzuregen. Es ist also eine besonders gute Vorbereitung auf einen Dichterwettstreit.

Der Schreibprozess wird dadurch ange-
regt, dass alle Schüler*innen zwei Minuten
lang und ohne Unterbrechung schreiben.
Dabei spielt es keine Rolle, was geschrie-
ben wird, sondern viel mehr, dass sich
„freigeschrieben“ wird.

Selbst wenn einem nichts einfällt, darf der Stift nicht abgesetzt werden, vielmehr schreibt man in einem solchen Fall, dass einem nichts einfällt, bis der nächste Gedanke aufkommt.

Aus diesem Grund ist wichtig, vorab klarzustellen, dass die Ergebnisse nicht vorgelesen werden und keine Bewertung stattfindet.

Teilnehmeranzahl: Unbegrenzt

Material: Papier und Stifte

Dauer: 5 Minuten

Ziel: Nützlich als Einstieg ins kreative Schreiben.

DICHTERWETTSTREIT 2.0

Laut Entstehungsmythos entstand „Der zerbrochne Krug“ aus der Idee, dass drei Autoren zu ein und demselben Bild einen Text in je einer anderen literarischen Form schreiben sollte. Einzig sicher ist, dass Kleist sein Werk inspiriert durch den Kupferstich „Le jube, ou la cruche cassée“ (Der Richter oder Der zerbrochene Krug) schrieb.

Inspiziert von diesem Vorgehen soll nun die Gruppe ihre eigenen Texte schreiben. Anfangs sollte ein Zeitrahmen für das Schreiben festgelegt werden. Empfohlen wird ein Zeitfenster von 10–15 Minuten, immerhin muss es nicht direkt ein Stück mit 12 Auftritten werden. Im nächsten Schritt haben alle Zeit zu schreiben. Wichtig ist, dass während des Schreibens das Kunstwerk betrachtet werden kann.

Nach dem Schreibprozess können die entstandenen Texte vorgelesen werden.

Variationen

Je nachdem welche Textformen entstanden sind, kann die Form der Präsentation sich ändern. Wenn bspw. das Ergebnis ein dramatischer Text ist, kann er direkt von mehreren vorgestellt werden. Oder man erarbeitet Standbilder zu dem Geschriebenen.

Es können auch bereits vor dem Schreiben unterschiedliche Textarten innerhalb der Gruppe verteilt werden. Dieses Vorgehen kann den Schreibprozess für einzelne erschweren, führt aber auf jeden Fall zu einer Durchmischung der Ergebnisse.

Teilnehmeranzahl: Unbegrenzt

Material: Papier, Stifte, eine Abbildung von „Le juge, ou la cruche cassée“ von Jean-Jacques Le Veau.

Das Werk finden Sie unter: <https://www.mahmah.ch/collection/oeuvres/le-juge-ou-la-cruche-cassee/e-2017-0638>

Dauer: 20–30 Minuten

Ziel: Eine mögliche Form der Entstehung von Texten ausprobieren. Wahrnehmen, wie unterschiedlich die Betrachtung auf ein und dasselbe Bild sein können.

WER HAT DAS SAGEN?!

Wer das Sagen hat, wird im Theater oft durch den Status verdeutlicht. Denn mit dem Status einzelner Figuren werden für die Betrachtenden die Machtverhältnisse innerhalb der Beziehungen klar. Eine Figur mit Hochstatus hat bspw. das Sagen. Andere Figuren ordnen sich ihr unter und wären in diesem Fall im Tiefstatus. Der Status einer Figur kann sich mit der Zeit oder dem jeweiligen Gegenüber ändern. Erkennbar ist der Status u.a. an Körperhaltung und Sprache.

Die Schüler*innen gehen paarweise zusammen und entscheiden sich, wer anfänglich den Hoch- und wer den Tiefstatus einnimmt. Im Anschluss wird zu zweit ausprobiert, wie der eigene Status in unterschiedlicher Intensität dargestellt werden kann und wie das Gegenüber entsprechend reagiert. Dazu kann sich gerne durch den Raum bewegt werden. Auf das Kommando „Statuswechsel“ werden die Rollen in den Paaren getauscht.

Im Anschluss an das gemeinsame Ausprobieren kommen alle wieder zu einer Gruppe zusammen und tauschen sich über die gemachten Erfahrungen aus. Anknüpfend an den Austausch soll überlegt werden, wie es um den Status der Figuren Adam, Schreiber Licht, Gerichtsrat Walter, Marthe Rull, Eve und Ruprecht steht. Was sind Indizien für den Status einer Figur? Gibt Kleist in seinem Text Hinweise darauf? Wenn ja, welche sind das?

Optional können die Rollen aufgeteilt und die Beziehungen in einem Standbild dargestellt werden.

Anzahl der Teilnehmenden: Unbegrenzt

Material: Es wird nichts benötigt.

Dauer: 15–20 Minuten

Ziel: Status kennenlernen und diesen auf die Figuren des Stücks übertragen.



Für die Nachbereitung

In der Nachbereitung zum Stück kann vor allem mit Fragen gearbeitet werden, die das Erlebte aufgreifen. Die Eindrücke, die die Schüler*innen gesammelt haben, können dabei als Grundlage für ein weiterführendes Gespräch genutzt werden.

Bevor die Schüler*innen sich mit Fragen zum Stück auseinandersetzen, kann es förderlich sein, einige Minuten Zeit zu geben, um das Gesehene für sich selbst einzuordnen oder um sich an die Aufführung zu erinnern. Besonders wenn die Nachbereitung nicht im Anschluss an den Vorstellungsbesuch stattfindet, erleichtert ein solcher Moment des Erinnerns die Auseinandersetzung mit den Fragen. Wahlweise kann das Erinnern auch in der Gruppe geschehen, in der man sammelt, was in Bezug auf Bühnenbild, Requisiten, Kostüme und Musik wahrgenommen wurde.



MÖGLICHE FRAGEN FÜR EINE NACHBESPRECHUNG

Welcher Moment war für euch am einprägsamsten? Und was hat ihn so einprägsam gemacht?

Gab es Momente, die ihr nicht verstanden habt?

Wie habt ihr die Besetzung wahrgenommen? Hat der Geschlechterwechsel einiger Rollen euch eine neue Perspektive ermöglicht?

Regeln für den Theaterbesuch

Liebe Lehrer*innen,

wir freuen uns, dass Sie mit Ihrer Klasse bzw. Gruppe eine Vorstellung im Rheinischen Landestheater besuchen werden! Jede Gruppe ist anders und hat, je nach Alter und bisheriger Theatererfahrung unterschiedliche Bedürfnisse. Wir wollen, dass der Theaterbesuch reibungslos abläuft und für Sie als Begleitpersonen, für das jeweilige Ensemble aber natürlich vor allem für die jungen Zuschauer*innen ein großes Erlebnis wird, das positiv in Erinnerung bleibt.

Bitte machen Sie deshalb vor dem Vorstellungsbesuch Ihre Gruppe bereits mit den folgenden, einfachen Regeln vertraut:

1. Bitte nicht stören!
2. Bitte nicht fotografieren oder filmen!
3. Bitte Handys ausschalten!
4. Bitte Jacken und Taschen an der Garderobe abgeben!
5. Bitte nicht essen oder trinken!

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Gruppe! Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Verständnis!

Impressum



Spielzeit 2023/24 – Welche Rolle spielst du?

Das Rheinische Landestheater Neuss

Intendantin: Caroline Stolz

Redaktion, Layout und Gestaltung: Felix Herfs

Fotos: Marco Piecuch (Szenenfotos), Simon Hegenberg
(Titelbild)

Beratung und Vorverkauf für Gruppen:

02131.2699 – 22

Mo – Do 9.00 – 16.30 Uhr

Freitags 9.00 – 15.00 Uhr



TheaterNeuss



TheaterNeuss



rltneuss